

Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



Das Denkmal wurde zur Erinnerung an die gefallenen Büßleber im Deutschen Krieg von 1866 sowie im Deutsch-Französischen Krieg von 1870 / 1871 errichtet.



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871

Der Deutsche Krieg (14. Juni bis 23. August 1866), auch **Preußisch-österreichischer** Krieg, von 1866 war die kriegerische Auseinandersetzung zwischen dem Deutschen Bund unter Führung Österreichs einerseits und Preußen sowie dessen Verbündeten andererseits. Zu diesen Verbündeten gehörte außer deutschen Staaten auch Italien.

Der Konflikt war der zweite der so genannten deutschen Einigungskriege nach dem vorangegangenen Deutsch-Dänischen und vor dem 1870/71 folgenden Deutsch-Französischen Krieg.

Der **Sieg Preußens** (kriegsentscheidende Schlacht bei **Königgrätz**) und seiner Verbündeten hatte die Auflösung des Deutschen Bundes zur Folge, den Preußen schon im Vorfeld wegen des angeblichen Bruchs der Bundesverfassung durch Österreich als erloschen betrachtet hatte. An seine Stelle trat der **Norddeutsche Bund** unter preußischer Führung, die **Vorstufe des Deutschen Reichs von 1871**. Der Deutsche Krieg öffnete die Entwicklung hin zum deutschen Bundesstaat, und zwar als kleindeutsche Lösung, also einer nationalen Einigung Deutschlands ohne Österreich.



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871

Der Deutsch-Französische Krieg (19. Juli 1870 bis 10. Mai 1871) war eine militärische Auseinandersetzung zwischen Frankreich einerseits und dem Norddeutschen Bund unter der Führung Preußens sowie den mit ihm verbündeten süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt andererseits.

Offiziell endete der Krieg am 10. Mai 1871 mit dem Frieden von Frankfurt. Er sah hohe Reparationen sowie die Abtretung Elsaß-Lothringens durch Frankreich vor.

*Nach dem Deutsch-Dänischen und dem Deutschen Krieg von 1864 und 1866 gilt der Konflikt mit Frankreich als dritter und letzter der deutschen Einigungskriege. Noch während seines Verlaufs traten Baden, Bayern, Württemberg und Hessen-Darmstadt dem Norddeutschen Bund bei. Durch eine neue Verfassung vom 1. Januar 1871 benannte sich der Bund in **Deutsches Reich** um. **Wilhelm I.** erhielt dabei zusätzlich den Titel „**Deutscher Kaiser**“.*



- *Seeberger Sandstein*
- *Standort: Ortszentrum, nahe Haltestelle Büßleben, Denkmal; Parkanlagen am Peterbach*
- *Steinmetzarbeiten: H. Grauel & Söhne, Tüttleben b. Gotha*
- *Enthüllung: 14. August 1887*
- *Geschenk des Ökonomen Schoder, Büßleben.*
- *Das erste Kriegerdenkmal im damaligen Landkreis Erfurt.*
- *Sauber gearbeitetes Erinnerungszeichen.*
- *Die Sockelinschriften sind teilweise bis zur Unkenntlichkeit verwittert.*



Denkmal 2017



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871

Steinmetzarbeiten: H. Grauel & Söhne, Tüttleben b. Gotha



enthüllt 14. August 1887



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



Zum Gedenken (?)
1866, 1870/71 geführte (?)
Kriege ???
???



???

Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



Heinrich Mok, Kanonier, gest. 1866
Louis Herzog, Musketier, gest. 1870



Gedenktafel für Heinrich Mok,
St. Petri-Kirche Büßleben
(eigentlich war der Krieg da schon zu Ende)

Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



Wilhelm Mok, Musketier, gest. 1870
Wilhelm Urbich, Gefreiter, gest. 1870



Gedenktafel für Wilhelm Mok,
St. Petri-Kirche Büßleben

Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



1866
70/71





Denkmal bei der Einweihung 1887 durch den Landwehrverein Büßleben



Denkmal im Juni 1904 beim Jubiläum des Landwehrvereins Büßleben

Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871 DDR / Wende



DDR-Zeit:

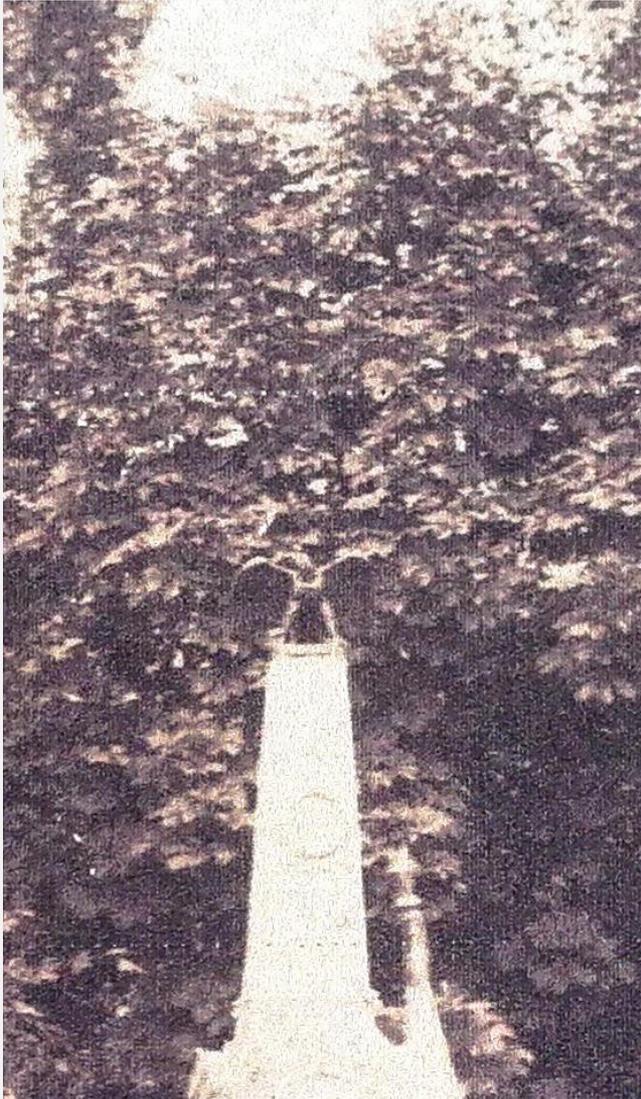
Die Straßen und Plätze verfielen immer mehr, das Kriegerdenkmal für die Gefallenen im Deutsch-französischen Krieg wurde abgebaut und auf dem Friedhofsgelände gelagert, der Bronze-Adler ging dabei „verloren“.

Denkmal 1991, ohne Adler

Denkmal und Blick auf die „Alte Schenke“ 1994, ohne Adler



... apropos Adler



Der Adler 1887

Auch der originale Adler wurde zunächst auf dem Friedhofsgelände gelagert, dann aber sicherheitshalber anderweitig verwahrt. Am Ende ist er trotzdem versehentlich zerstört worden.

Der Adler 2018



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871 90er Jahre

Amtsleiter Dipl. Ing. Wittich
Mitteilung an
Büro des Oberbürgermeisters

Stadtverwaltung Erfurt

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
Mein Zeichen / Aktenzeichen
Bearbeiter
Frau Lohse
Telefon / Fax
5621712/ 13
Erfurt, den 18.12.1995

betrifft: Ehrenmale für die Gefallenen des ersten und zweiten Weltkrieg in den eingemeindeten Ortsteilen

Sehr geehrter Herr Ruge,

in der letzten Zeit häufen sich im Denkmalschutzamt Anfragen und Aufforderungen der Ortsteilbürgermeister bzw. der neuen Stadtteilgemeinden, die Instandsetzung der Ehrenmale für die Gefallenen beider Weltkriege aus Mitteln der Denkmalpflege gefördert zu bekommen. Auch wenn das Denkmalschutzamt durchaus die Notwendigkeit der Instandsetzung oder der Ergänzung entfernter Teile dieser Ehrenmale sieht, ist es hier aus folgenden Gründen nicht möglich, eine finanzielle Unterstützung zu gewähren:

Im Auftrag des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege sind in den letzten Jahren nicht nur die Ortsteile auf ihren Denkmalbestand an Gebäuden, sondern auch insbesondere auf Ehrenmale überprüft worden. Diese Überprüfung, die nicht selten den Antrag auf Unterschutzstellung eines solchen Ehrenmals einer Gemeinde zur Grundlage hatte, ergab, daß nicht eines dieser Mahnmale den Kriterien zur Aufnahme in die Denkmalliste standhält. Es sind demzufolge nur das Ehrenmal für die Opfer des Faschismus und die Gedenktafel für die Opfer des Faschismus, KZ 1933, auf dem Hauptfriedhof sowie das jüdische Mahnmal (Opfer 1933-1945) auf dem Jüdischen Friedhof in der Denkmalliste verzeichnet.

Ich bitten Sie daher, in Ihren Gesprächen mit den Ortsteilbürgermeistern diese darauf hinzuweisen, daß weitere Anfragen und auch Forderungen an das Denkmalschutzamt in dieser Angelegenheit nicht gestellt werden können. Im Gespräch mit den einzelnen Gemeinden haben wir immer wieder darauf verwiesen, daß Ehrenmale für die Gefallenen dieser Gemeinden auch von den Nachfahren, den örtlichen Gemeinden bzw. den Geschichtsvereinen gepflegt und instandgehalten werden sollten. Damit bleibt auch das Gedenken an die Opfer der Weltkriege im Bewußtsein der Gemeinde eher erhalten, als würde mit öffentlichen Mitteln die Instandsetzung finanziert.

Das Denkmalschutzamt ist bereit fachlich zu beraten, kann aber unter keinen Umständen finanziell unterstützen. Beihilfemittel aus öffentlichen Fördergeldern sind immer an den Denkmalstatus gebunden.

Nach unserer Kenntnis sind diese Gedenksteine zudem das Ergebnis privater Aktivitäten, womit die Stadtverwaltung ohnehin nicht automatisch für deren Erhaltung aufzukommen hat. Innerhalb der Ortsteile sollte daher die Zuständigkeit überprüft und neu geregelt werden.

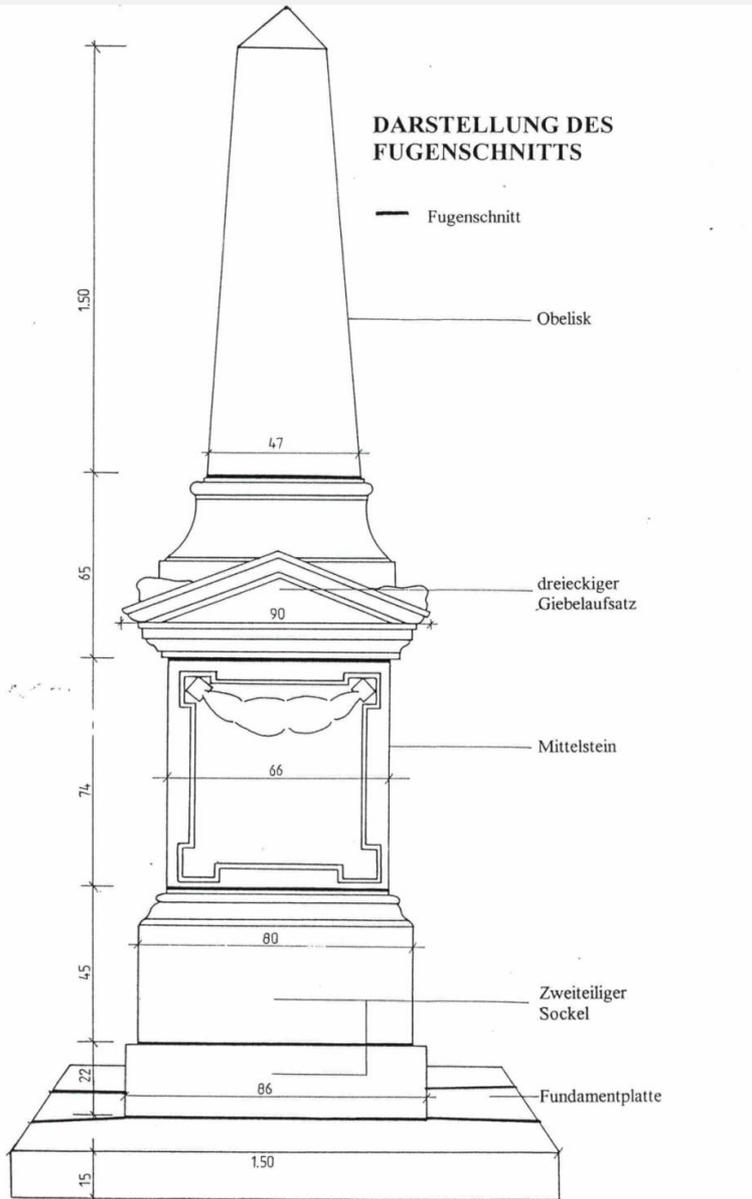
Mit freundlichen Grüßen

Wiesmaier
Beigeordneter Bau

anh. Schreiben hat meine Abteilungsleiterin 1995 verfasst, nachdem es einige Anfragen gab betr. Sanierung der Kriegsdenkmale. Unser Amt wurde schließlich angewiesen, den Ortschaftsrat zu unterstützen. Die Mittel von 30.000 DM für die Restaurierung 1996-1998 kamen aus der Refinanzierung Wasserleitungsbau. Wir haben ein Konzept für die Restaurierung bezahlt, allerdings habe ich in meinen Unterlagen nur die Rechnungen dafür und den Schriftverkehr. Konzept und Dokumentationen wurden weitergereicht. Weiter gibt es leider keine Unterlagen. Der ausführende Steinmetzbetrieb war Horst Schmidt aus Gispersleben.



Ausflug in die Welt der Steinmetze



Das Denkmal in Form eines Obeliskens setzt sich aus mehreren, **aufeinandergesetzten Werksteinblöcken** zusammen. Es gliedert sich in

- mehrteilige Fundament-Platte
- zweiteiligen Sockel mit profiliertem Sockelgesims
- Mittelstein mit Inschriften in Kartuschen
- Obelisk und
- Adler (vmtl. gusseisern, da keine Kupferpatina visuell nachgewiesen wurde)

Am Mittelstein sind über den Schriftfeldern zierende Blattgirlanden in typisch klassizistischem Stil angeordnet.

Die Gedenk-Inschriften sind an allen vier Seiten von dreieckförmigen Giebelaufsätzen überdacht.

Weitere Inschriften sind in der unteren Sockelplatte zu finden.

Für die Herstellung des Denkmals wurde **Seeberger Sandstein** verwendet. Werksteine, die höher als breit sind, wurden auf Spalt, die restlichen lagerhaft verarbeitet.

Die Oberflächenbearbeitung der Werksteine wurde fein geschliffen, das Inschriftfeld des Sockels fein gekrönet ausgeführt.



Ausflug in die Welt der Steinmetze

Der Seebergsandstein (auch: Rät sandstein) ist ein im Erfurter Raum häufig eingesetzter Werkstein mit folgenden *petrografischen Eigenschaften*.

<i>Geol. Formation</i>	<i>Sandstein des oberen Keupers (Rät), Horizont: vmtl. Schersand Begründung: Eigenversalzung durch Bittersalz (Magnesiumsulfat) nachgewiesen, welche em Horizont des Schersands zuzuordnen ist</i>
<i>Farbe</i>	<i>weißgrau bis weißgelb, bräunlichgelb gemasert, zum Teil starke unregelmäßige Brauneisendurchtränkung (Flammung)</i>
<i>Bindemittel</i>	<i>kieselig (hohe Festigkeit), tonig-limonitisch – Porenfüllmasse (geringere Festigkeit)</i>
<i>Mineralbestand</i>	<i>Quarz, Feldspat, Glimmer (Muskovit), Glaukonit als Glaukonitkörner</i>
<i>Struktur</i>	<i>Korngrößen: 0 – 0,18 mm Maximum: 0,04 – 0,08 mm steiler Verlauf Feinkörnig, homogen</i>
<i>Textur</i>	<i>überwiegend parallel feingeschichtet, zum Teil auch schwach bogo oder eben schräggeschichtet</i>
<i>Vorkommen</i>	<i>Großer Seeberg bei Gotha</i>



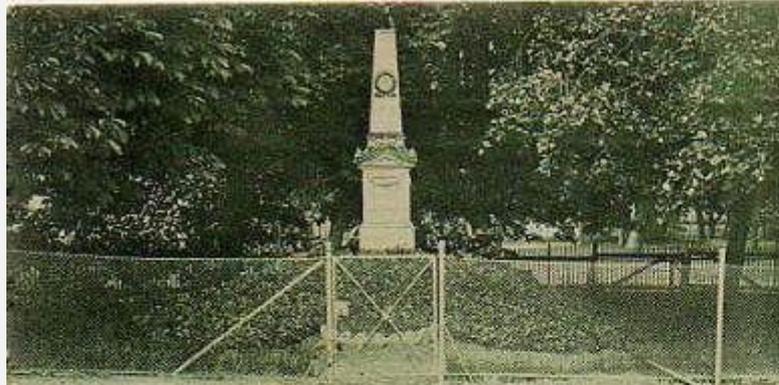
Ausflug in die Welt der Steinmetze

physikalische Kennwerte

<i>Rohdichte</i>	<i>1,98 g/cm³</i>
<i>Reindichte</i>	<i>2,68 g/cm³</i>
<i>Porosität</i>	<i>17,4 – 21,4 Vol. %</i>
<i>Wasseraufnahme unter Atmosphärendruck</i>	<i>8,8 Gew. %</i>
<i>Druckfestigkeit</i>	<i>trocken: 870 – 1000 kg / cm³</i> <i>nass: 790 – 1200 kg / cm³</i>



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



Kriegerdenkmal



Gasthaus zur Linde, Bés. Fr. Köditz

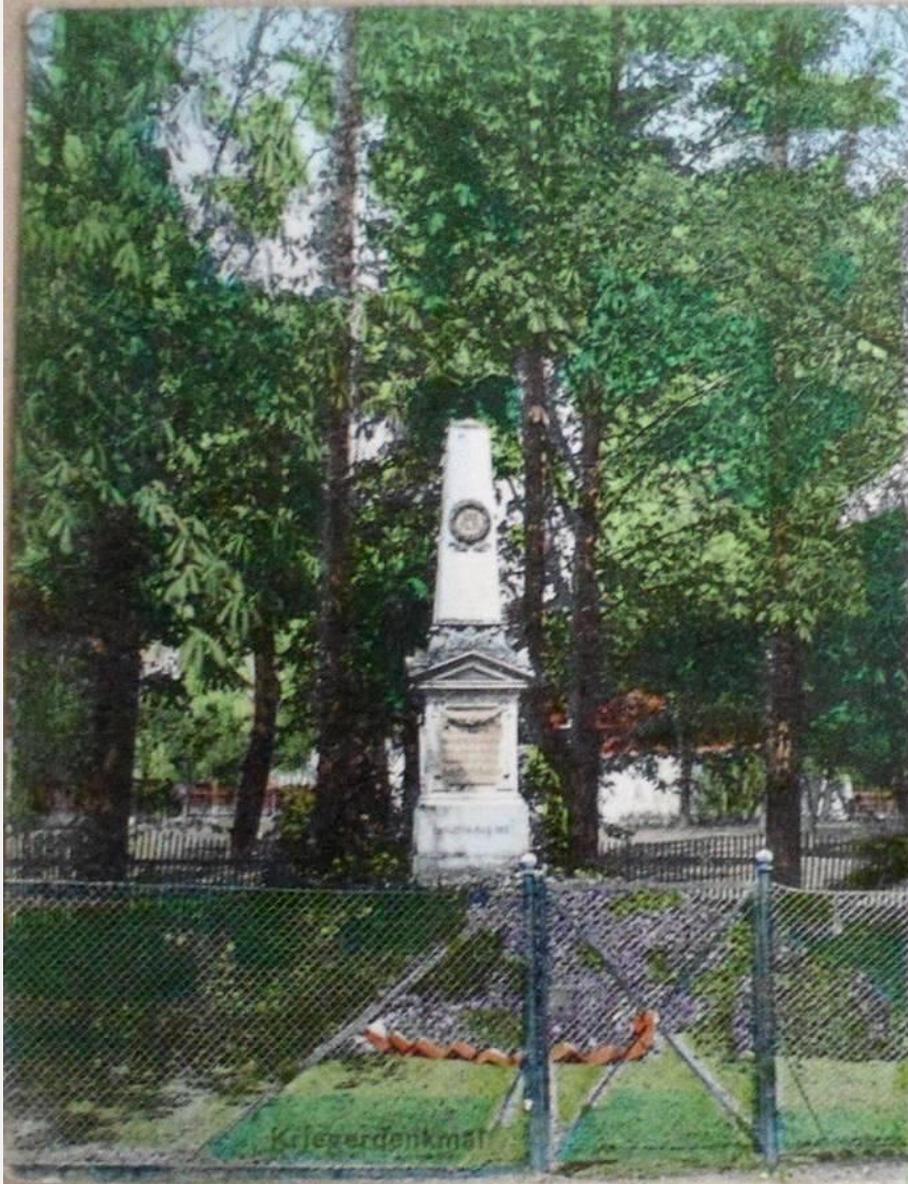


Kirche

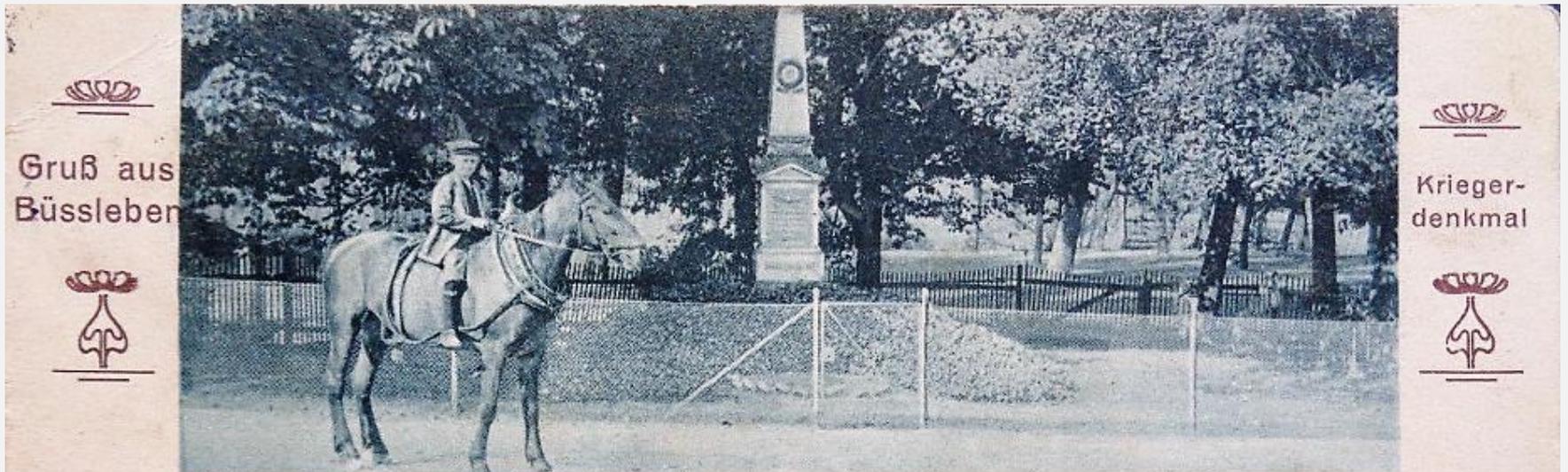
Gruß aus Bübleben



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871

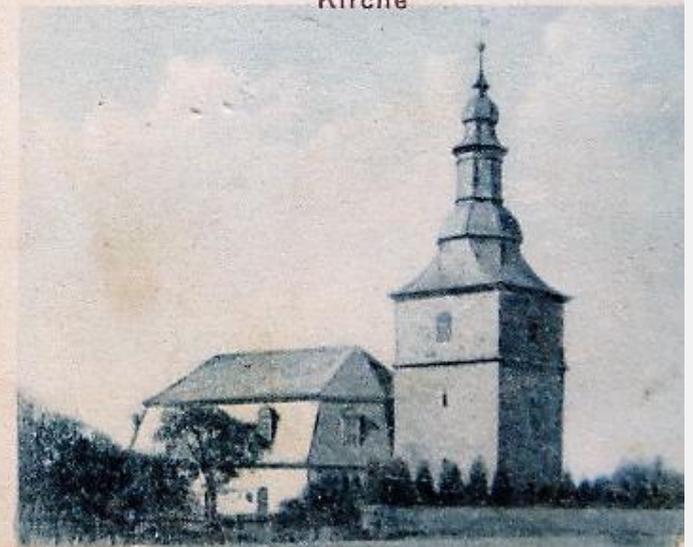
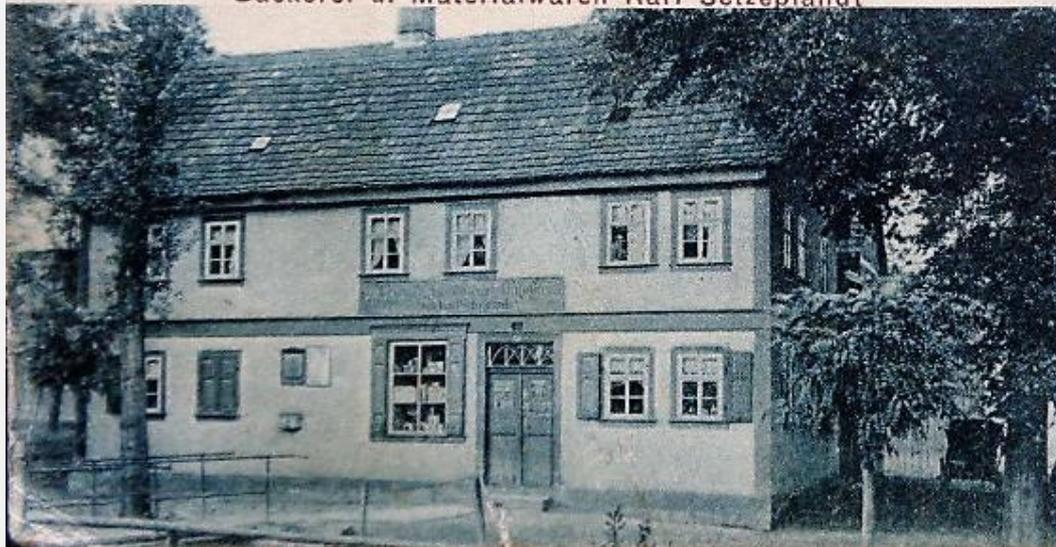


Gruß aus
Büßleben

Krieger-
denkmal

Bäckerei u. Materialwaren Karl Setzepfandt

Kirche



Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



Gasthaus zur Linde



Kirche

Grufß aus Büßleben



Ehrenhaus Kriegerdenkmal des Turnverein



Kriegerdenkmal 1870-71

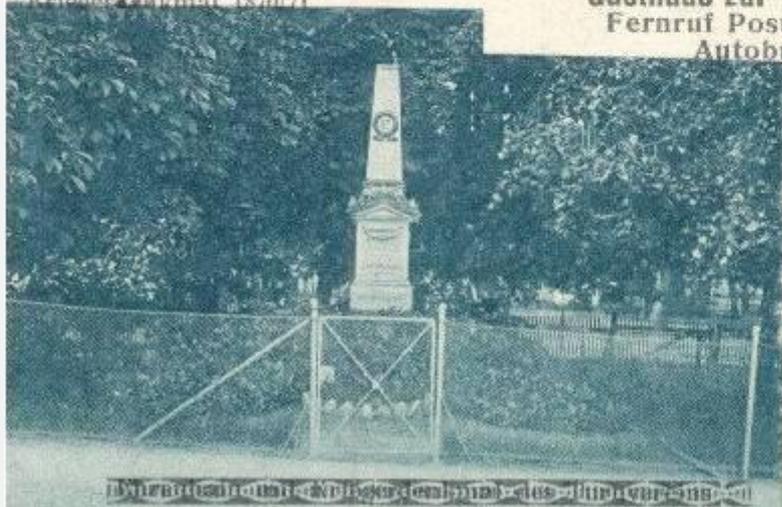


Kriegerdenkmal von 1866 & 1870 / 1871



Kriegerdenkmal 1870/71

Gasthaus zur Linde, Bes. Fr. Köditz
Fernruf Posthilfsstelle Büßleben
Autobus-Haltestelle



Gruß aus Büßleben

